

Tipps⁽¹⁾

1. bis 15. Juli 2016



Noch ist offen: Fotografin CP Krenklers Arbeiten sind eine HOMMAGE an den alten Kiez.

AUSSTELLUNG

„Buy, buy, St. Pauli“ – Stadtteilgeschichte zum Anfassen

Die Fotografin CP Krenkler liebt St. Pauli und hat dem Stadtteil mit der Kamera ein Denkmal gesetzt (Foto oben). Vor allem die 2014 abgerissenen ESO-Häuser und deren Bewohner haben es ihr angetan. Sie hatte damals viele der Mieter besucht und diese vor ihren Wohnungstüren porträtiert. Und sie hat all die kleinen Läden, Kaschemmen und Clubs fotografiert, die mit ihren Wirten, Türstehern und Gästen das Herz des Kiez bilden. Viele dieser Kleinode sind schon Opfer der Gentrifizierung geworden. CP Krenkler hat diesen Prozess festgehalten. „Es macht mich traurig, wie achtlos die Stadt Hamburg mit ihrer Geschichte umgeht“, sagt sie. Einige ihrer Fotos sind jetzt in der Doppelausstellung „Buy, buy, St. Pauli“ zu sehen. ● St.-Pauli-Kirche, Pinnasberg 80, Fr, 8.7., 18 Uhr, danach bis 7.8., Sa, 15–17 Uhr Millerntorgallery, Heiligengeistfeld 1, 14.–17.7., Uhrzeiten und Programm unter www.millerntorgallery.org, 7/3 Euro

LESUNG

Anna Katharina Hahns surrealer Roman über Verarmung

Die spanische Lehrerin Anita versucht nach mehreren vergeblichen Anläufen auf dem heimischen Arbeitsmarkt ihr Glück in Deutschland – und scheitert. Zurück in Madrid zieht sie frustriert in ihr früheres Kinderzimmer. Doch die Wirtschaftskrise dauert an. Hier nimmt Anna Katharina Hahns Roman „Das Kleid meiner Mutter“ eine surreale Wendung: Eines Tages liegen die Eltern tot in der Wohnung – warum, bleibt im Ungewissen. Unversehens rutscht Anita in das Leben ihrer Mutter. Eine Parallelrealität entwickelt sich, in der Anita ihrer Mutter immer ähnlicher wird. Die mehrfach ausgezeichnete Autorin liest aus ihrem neuen Buch bei der „Literatur Altonale“. ● Bücherhalle Holstenstraße, Norderreihe 5–7, Mi, 13.7., 19.30 Uhr, 8 Euro, gesamtes Programm unter www.altonale.de **Wir verlosen drei Mal zwei Karten. Einfach bis zum 11.7. eine Mail an info@hinzundkunst.de schicken.**

VORTRAG

Führung durch das historische Beinhaus auf St. Pauli

Mitten auf St. Pauli, zwischen Bars und Bordellen, befindet sich ein Beinhaus. Dicht an dicht liegen dort die Knochen von 350 Menschen, die im 18. und 19. Jahrhundert unter der katholischen St.-Joseph-Kirche bestattet wurden. Kürzlich wurde die verwahrloste Gruft aufwendig renoviert. Jetzt ist sie gelegentlich für die Öffentlichkeit zugänglich. Zu sehen sind nicht nur Gebeine, sondern auch andere Fundstücke: Käme, Gewänder und Kinderspielzeug. ● Sankt-Pauli-Museum, Davidstraße 17, Mi, 6.7., 19 Uhr, 18/16 Euro, Anmeldung erwünscht: info@sankt-pauli-museum.de

DRAUSSEN

KulturflutFestival für kleine und große Gäste

Schon zum dritten Mal findet in Finkenwerder das „KulturflutFestival“ statt. Mit Blick auf die Elbe können sich tagsüber die Kleinen beim Kindertheater amüsieren. Ab dem frühen Abend feiern die Großen zur Musik der Ska-Band „Big Banders“, der Reggae-Lokalmatadoren „I-Fire“ und vieler anderer Combos. ● Kulturflut Festival, Gorch-Fock-Park, 8.+9.7., 17/14 Euro, Kinderprogramm 5/4 Euro, Programm unter www.kulturflut.info

BÜHNE

Ohnsorg Theater thematisiert Schicksal von Straßenkindern

Das Ohnsorg-Theater greift in „Tohuus“ Probleme aus seiner unmittelbaren Nachbarschaft auf: Es erzählt aus dem Alltag einer Gruppe von Straßenkindern. Sie kämpfen jeden Tag um das Überleben und träumen dennoch von einer glücklichen Zukunft. Auf der Bühne stehen Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Die Texte, die sie sprechen, sind in Zusammenarbeit mit jungen Menschen entstanden, die wirklich auf der Straße leben. ● Ohnsorg-Theater, Heidi-Kabel-Platz 1, 3.–7.7., 18 Uhr, 22/11 Euro

KINO

Liebe in Beirut: dramatisch und ganz schön komisch

Integration ist ein großes Wort. Viel bemüht und je nach Neigung meist dann verwendet, wenn andere Menschen eben das sind – anders. Keine Angst. Das ist eine Kinokolumne und keine politische Streitschrift. Aber ich hatte im Kinossessel eine Erkenntnis: nämlich, dass die unterschiedlichsten Menschen etwas eint. Egal, ob Hindu, Muslim oder Katholik: Liebe, vor allem aber das Bedürfnis, geliebt zu werden, scheinen universelle Eckpfeiler einer jeden Gesellschaft zu sein. Liebe und gegenseitiger Respekt machen glücklich – vieles andere ist zweitrangig. „Liebe Halal“ heißt die Tragikomödie von Assad Fouladkar, die der Frage nachgeht, wie sich eine konservative muslimische Lebensweise mit Begehren und sexueller Selbstbestimmung vereinbaren lässt. Klingt nach schwerer Kost, ist aber erfreulich angenehm zu verdauen. Das liegt an der schnellen Erzählweise und den in sich abgeschlossenen vier Episoden, die in streng religiösen Vierteln von Beirut spielen. Dort pulsiert das Leben: Junge Menschen feiern Partys, lieben und probieren sich aus. Und müssen doch ihr Verlangen mit den strengen Regeln ihres Glaubens verbinden. Gar nicht so einfach. Denn was erlaubt und was verboten ist, bestimmt nicht selten die Auslegung ihrer Religion. Daraus zieht Fouladkar nicht nur eine Menge Humor, sondern eben auch kleine und große Dramen, die in unserer Kultur zwar fremd wirken, es auf den zweiten Blick aber viel weniger sind. Da gibt es überarbeitete Hausfrauen auf der Suche nach einer entlastenden Zweitfrau für ihre Männer, Eifersuchtsdramen und neugierige Kinder, verschmähte Liebe und rasende Leidenschaft. Kennt man doch. Und ist dann plötzlich gar nicht mehr so fremd. Lebensklug, warmherzig, originell – Regisseur Assad Fouladkar gelingt mit „Liebe Halal“ ein leichtfüßiges Gute-Laune-Movie über Liebe und Erotik in der arabischen Kultur. Ein toller Sommerfilm. ASCHMI ● Neu im Kino ab Do, 7.7.

DRAUSSEN

Einweihung des Lohseparks

Die größte Grünfläche der HafenCity wird mit einem Fest eröffnet. Unter dem Motto „Stadt.Park.Fluss“ kann man im Lohsepark zum Beispiel vor zwei Bühnen Musik hören, Urban Gardening ausprobieren oder beim Trommelworkshop mitmachen. Wer sich für die Architektur des vier Hektar großen Geländes mit seiner markanten Wellenform interessiert, erfährt bei Führungen Details zur Entstehung. Die Erfinder höchstpersönlich, die Landschaftsarchitekten Vogt aus Zürich, plaudern aus dem Nähkästchen. Regelmäßig finden auch Führungen zum nahe liegenden Denkmal des Hannoverschen Bahnhofs statt. Von hier wurden in den 1940er-Jahren mehr als 7000 Juden, Sinti und Roma in Gettos und Vernichtungslager deportiert. ● Lohsepark, Am Lohsepark, 9.7., 13–21 Uhr, 10.7., 10–19 Uhr, Eintritt frei

AUSSTELLUNG

Poetische Bilder aus den amerikanischen Südstaaten

Shane Lavalette ist einer der einflussreichsten jungen Fotografen in den USA. Der 29-Jährige hat schon für den New Yorker und das New York Times Magazine gearbeitet und in Museen ausgestellt. Nun sind seine Arbeiten erstmals in Europa zu sehen. Gezeigt werden Bilder aus seiner Serie „One Sun, One Shadow“ (Foto unten). Darin beschäftigt sich Lavalette mit der Musik der Südstaaten. Dabei hat er sich von der dortigen Musik inspirieren lassen, um „poetische ‚musikalische‘ Bilder für die Landschaft der amerikanischen Südstaaten zu finden“. Das ist dem Künstler mit seinen Porträts und Landschaftsfotos gelungen. ● Galerie Robert Morat, Kleine Reichenstraße 1, noch bis 30.7., Fr+Sa, 12–18 Uhr, Eintritt frei

BANJO-BLUES: Bei Fotograf Shane Lavalette sieht sogar ein verpennter Musiker am frühen Morgen poetisch aus.

FESTIVAL

Tänzerische Experimente beim DanceKiosk

Wer sich für zeitgenössischen Tanz interessiert, ist beim Festival „Dance Kiosk – 48 Stunden Nomaden“ richtig. Für zwei Tage stehen auf dem Deichtorhallen-Platz Wohnwagen, Zelte und eine Bühne. Dort treffen sich Künstler aus aller Welt zu Performances, Vorträgen und Trainings. Besucher können Tanzvorführungen und DJ-Sets genießen, sich mit Künstlern und Besuchern austauschen oder an Tanz- und Fotoworkshops teilnehmen. ● DanceKiosk-Hamburg, Deichtorstraße 1–2, 8.–10.7., Programm und Uhrzeiten unter www.dancekiosk-hamburg.de, Eintritt frei, Spende erwünscht

MUSIK

Ausnahmesänger José James

José James gilt als neue Stimme des Jazz. Für seinen sanften und vollen Bariton erhielt der 38-Jährige bereits den Jazz-Echo. In den Schoß gefallen ist dem Künstler die Auszeichnung nicht. Seine Kindheit in Minneapolis in den 1980er-Jahren war geprägt von Armut und Rassismus. Ein Highschool-Lehrer holte ihn in den Schulchor. Später bekam er ein Stipendium für eine musikalische Ausbildung. Bis heute ist Diskriminierung sein Thema: „Ich erlebe es jeden Tag.“ Bei seinem Konzert spielt der Künstler Songs aus seinem erst im nächsten Jahr erscheinenden Album. ● Mojo Club, Reeperbahn 1, Fr, 15.7., 20 Uhr, 29,20 Euro



Tipps⁽²⁾

16. bis 31. Juli 2016



Das WESTWERK rollt den roten Teppich für die neue Ausstellung „Response“ aus.

AUSSTELLUNG

Jubiläum: 30 Jahre Westwerk

Unter dem kämpferischen Motto „Senat fressen Straße auf“ (Bild oben) wandten sich vor 30 Jahren Hamburger Künstler an die Öffentlichkeit. Sie wollten das von ihnen gemietete Haus in der Admiralitätstraße für die Kunst erhalten und vor dem Verkauf an einen Investor bewahren. Mit Erfolg. Bis heute wird das dort ansässige Westwerk von Künstlern aller Art genutzt. Im Juli sind zehn Künstler aus dem Kieler Kunstverein „Haus 8“ zu Gast. Unter dem Titel „Response“ zeigen sie Bilder, Grafiken, Rauminstallationen, Skulpturen und Videos zur politischen Geschichte des Westwerks. ● Westwerk, Admiralitätstraße 74, 16.–30.7., Di–Fr, 19 Uhr, Sa+So, 12–16 Uhr, Eintritt frei

MUSIK

Kulturelles Feuerwerk mit „Les Tristes Cannibalistes“

Musikalische Schubladen kümmern die Hamburger Band „Les Tristes Cannibalistes“ nicht. Umso wichtiger ist die Pflege ihrer vielfältigen kulturellen Wurzeln: In ihren Indie-Rock fließen Balkan-Klänge, persische Lieder und französische Chansons mit ein. Um ihren musikalischen Kosmos noch mehr zu erweitern, lädt sie zu ihren Konzerten oft gezielt Musiker aus anderen Ländern ein: Dieses Mal stehen gemeinsam mit den Cannibalistes der indische Tabla-Virtuose Swapan Bhat-tacharya und dessen Landsmann Koushik Batterjee auf der Bühne. ● Goldbekhaus, Moorfurthweg 9, „Les Tristes Cannibalistes featuring Swapan: Kalkutta Sessions“, Fr, 22.7., 20.30 Uhr, 10/8 Euro

AUSSTELLUNG

Hans Förster, Chronist des Hamburger Alltags

Das Altonaer Museum erinnert anlässlich des 50. Todestages von Hans Förster an den Hamburger Maler und Grafiker (1885–1966). Mit seinen Drucken, Postkarten und Zeichnungen hat der Künstler detailreich Alltagsszenen festgehalten. Förster verdanken wir zahlreiche zeichnerische Dokumentationen des Hamburger Stadtbildes, von Speichern und Kontorhäusern, Bauernhöfen, Booten und Trachten. Romantik und Idylle, die Hans Förster gern auf seinen Bildern zeigte, spielten im Leben des Künstlers keine Rolle. Der Maler konnte von seinen Werken nicht leben. Er war permanent auf finanzielle Unterstützung von Freunden angewiesen und verbitterte darüber im Alter zunehmend. ● Altonaer Museum, Museumstraße 23, bis 5.2.2017, Di–So, 10–17 Uhr, 7,50/4,50 Euro, unter 18 Jahren frei

LESUNG

Isabel Bogdan liest aus ihrem Debütroman „Der Pfau“

Lord und Lady McIntosh vermieten einige Zimmer ihres leicht bröckelnden Herrenhauses in den schottischen Highlands an Gäste. Für ein verlängertes Wochenende kündigen sich Investmentbanker einer Londoner Privatbank für ein Teambuilding-Seminar an. Leider hat einer der fünf Pfauen seiner Lordschaft die Angewohnheit, alles Blaue und Glänzende als Konkurrenz anzusehen und tötlich anzugreifen. Auch die Blaumetallic-Lackierung des Wagens der Abteilungsleiterin bekommt das zu spüren. Hieraus ergeben sich zahlreiche Verwicklungen. Die Hamburger Übersetzerin und Autorin Isabel Bogdan liest die schönsten Passagen aus ihrem Debütroman „Der Pfau“ beim Lesefest „Hamburger Ziegel“. Ebenfalls auf der Bühne vertreten: Renate Ahrens, Susanne Neuffer und Horst Evers. ● Magellan-Terrassen, So, 17.7., „Schade um den schönen Pfau“, 18 Uhr, Eintritt frei, bei Regen im Kesselhaus, Am Sandtorkai 30

BÜHNE

Verwechslungskomödie am Falkensteiner Ufer

Alles beginnt mit einem Hut. Ausgerechnet am Tag von Fadinards Hochzeit frisst sein Pferd den prächtigen Florentinerhut von Madame Beaupterhuis. Sie hatte ihn während eines Techtelmechtels mit einem jungen Offizier abgenommen. Nun braucht sie ihn dringend zurück, damit ihr Mann keinen Verdacht schöpft. Der arme Fadinard muss nun, während die Hochzeitsgäste schon auf ihn warten und ihm sehnücheln, die Schwi-gervater im Nacken sitzt, die Kopfbedeckung wiederbeschaffen. Das Theater N.N. zeigt die französische Komödie „Der Florentinerhut“ von Altmeister Eugène Labiche open air – in traumhafter Kulisse am Falkensteiner Ufer. Picknickkorb nicht vergessen. ● Römischer Garten, Falkensteiner Ufer, 16./21./22./23.7., 19.30 Uhr, 25/17,50 Euro

KINO

Filmische Reise durch Länder im Süden Afrikas

10.000 Kilometer sind die beiden Filmemacher Silke Schranz und Christian Wüstenberg mit ihrem Campingbus durch Südafrika gefahren. Aus ihren Erlebnissen entstand die Reisereportage „Südafrika – Der Kinofilm“. Die Tour beginnt in Kapstadt auf dem Tafelberg, führt entlang der berühmten Garden Route durch die vielen Nationalparks bis nach Durban. Nach Absteuern in die Nachbarländer Lesotho und Swasiland geht es über den riesigen Krüger Nationalpark bis in die Metropole Johannesburg. Dazwischen machen die Reisefreunde an mehr als 50 Stationen halt. Im Film wechseln sich üppige Landschaftsaufnahmen, Beobachtungen von Tieren und Begegnungen mit Menschen ab. Die Schattenseiten werden nur gestreift. Das Ziel von Schranz und Wüstenberg: „Unser Film soll die Zuschauer inspirieren, auf eigene Faust loszuziehen.“ ● Innenhof Altonaer Rathaus, Platz der Republik 1, Mi, 27.7., 21.30 Uhr, 8/7 Euro

LESUNG

Poeten am Strand

Wo kann man schon während einer Lesung die Zehen in den Sand bohren und Schiffe bestaunen? Bei „Poets on the Beach“ geht das schon seit fast 30 Jahren (Foto unten). Direkt neben der Strandperle lesen Cenk Bekdemir, Arne Poeck, Bente Varlemann und ein Überraschungsgast Texte, Romanausschnitte und Gedichte. Dank einer Verstärkeranlage versteht man jedes Wort, selbst wenn tutende Schiffe vorbeiziehen. ● Elbstrand Övelgönne, Höhe Schulberg, So, 31.7., 18 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht, die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

MUSIK

Schunkeln und Schluchzen mit dem Musiker White Buffalo

Hierzulande ist „White Buffalo“ eher unbekannt, aber in seiner Heimat USA ist der Musiker mit den langen Haaren und dem Rauschebart total beliebt. Das liegt an der markanten dunklen Stimme und der originellen Mischung aus Country, Blues, Rock und Rockabilly. Aber Jake Smith, wie der Künstler eigentlich heißt, ist nicht nur Spezialist für raue Töne. Der Kalifornier hat auch herzerweichende Balladen im Programm – und überzeugt mit sozialkritischen Texten. ● Knust, Neuer Kamp 30, Mo, 25.7., 21 Uhr, 23,70 Euro

LESUNG

Erinnerung an den Widerstand

Ein Stolperstein vor der Gertigstraße 56 erinnert an Familie Stender. Werner, Ernst und Ludwig wuchsen über der Schusterwerkstatt ihres Vaters in einem sozialdemokratischen Elternhaus auf. Sie wurden Mitglied der kommunistischen Partei und kämpften gegen die Nationalsozialisten. Ernst kam dabei um, Ludwig und Werner überlebten durch Flucht ins Ausland. Werners Tochter Ruth hat die Geschichte der Familie unter dem Titel „Gertigstraße 56“ veröffentlicht. Daraus liest sie beim „Ohlsdorfer Friedensfest 2016“. ● Bombenopfer-Mahnmal im Ohlsdorfer Friedhof, Fuhsbüttler Straße 756, So, 31.7., 12 Uhr, Eintritt frei, Spenden erbeten

KINDER

Imkertag am Kiekeberg

Wie sieht ein Bienenstock eigentlich von innen aus? Und wie kommt der Honig ins Glas? Bienenexperten bringen kleinen und großen Besuchern beim Imkertag ihr Handwerk und das Leben der nützlichen Insekten näher. Museumsimker Clemens Tandler zeigt auch, wie er die Waben öffnet und den Honig herauschleudert. Bei diversen Mitmach-Aktionen können Kinder auch selbst Hand anlegen. ● Freilichtmuseum am Kiekeberg, Am Kiekeberg 1, So, 31.7., 10–18 Uhr, 9 Euro, unter 18 Jahren frei

Pack die Lesebrille ein: Am Elbstrand in Övelgönne wird's bei „Poets on the Beach“ mal wieder LITERARISCH.

